II. Phaläne n.

1. Spanner.

Die Spannraupen, aus welchen stets Nachtfalter kommen, leben mit wenigen Ausnahmen auf Sträuchern und Bäumen, und man findet solche auf allen Obst- und Waldbäumen. Die meisten sind des Nachts munter und fressen auch zu dieser Zeit; bei Tag ruhen sie dann gewöhnlich, wobei sie entweder flach aufliegend ausgestreckt sind, oder sich mit den Nachschiebern festhalten und den Körper steif und unbeweglich in die Luft hinausstellen, indem sie sich zugleich mit dem Maule an einem Faden festhalten, den sie am Zweige befestigt haben. In dieser Lage sehen sie aus wie ein abgebrochener Zweig, um so mehr, da die meisten eine unebene Haut und eine grünliche oder braune, dem Holz gleichende Farbe haben, und werden daher leicht übersehen. Bei einer Gefahr lassen sie sich herabfallen. Alle Spannraupen leben im Freien, keine einzige inwendig in Pflanzentheilen. Schaden thun sie wenig. Zu ihrer Verpuppung machen sie ein schlechtes Gespinnst in der Erde oder zwischen Blättern. Ihre Falter haben eine mäßige Größe, sind ziemlich lebhaft gefärbt und mit einer eigenthümlichen Zeichnung versehen, welche immer in die Quere geht, was sie deutlich von den Eulen unterscheidet. Diese Zeichnung läßt sich ohne Ausnahme bei allen ächten Spannern nachweisen. Ihre Gattungen sind sehr zahlreich.

1. **Geometra vibicaria, Ginsterspanner.** Taf. 3, Fig. 5, a b c. Purpurstrich, rothbandierter Spanner, rothe Binde, Purpurmesser, Schmelenspanner.

Die Raupe, welche besonders auf lichten Waldstellen im Grase oder andern niedrigen Pflanzen, am meisten auf dem Ginster angetroffen wird, erreicht eine Länge von 1½''; sie ist dünn und schlank, runzelig und schwach gegliedert; der Kopf klein, die Farbe hellbraun, an den Seiten mit gelben Säumen. Sie erscheint Ende Frühjahrs oder mit dem Anfang des Sommers und verwandelt sich früh im Spätjahr in eine rothbraune Puppe, wozu sie sich ein mit Blättern vermengtes Gewebe verfertigt. Bei günstiger Witterung erscheint der Schmetterling oft noch in demselben Jahre und die von solchen Schmetterlingen kommenden Eier entwickeln sich im nächsten Jahre früher, so, daß die Schmetterlinge daraus schon im Sommer, 4 Wochen nach der Verpuppung erscheinen; in der Regel jedoch überwintern sie im Puppenstande, meist in der Erde, und schlüpfen im Frühjahr aus. Die einfachen Fühler sind beim Männchen eng gefiedert. Die Flügelfarbe hellbraun in's Gelbe ziehend, auf den vordern 3 leicht geschwungene hoch rosenfarbene Streifen, auf den hintern 2 Linien; auch der Raum zwischen diesen Zeichnungen ist theilweise mit Roth überflogen und alle Flügel rosenroth eingefaßt. Der Körper

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001201343-0